

02/5/0

Sitzung der Bezirksvertretung Nippes vom 06.12.2007
7.2.3 Anfrage der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
hier: Situation „Auf dem Ginsterberg“

Die Anfrage zur Situation auf dem Ginsterberg wird seitens der Verwaltung wie folgt beantwortet:

zu 1: Sind der Verwaltung die Zustände bekannt und kann sie sie bestätigen?

Der Verwaltung wurde durch die Beratungsstelle „Lindweiler Treff“ vermittelt, dass einige Bewohnerparteien nicht über ausreichende Mittel verfügen, um die Häuser im notwendigen Umfang zu beheizen.

Weitere ausführliche Ausführungen hierzu siehe unter Punkt 5.

zu 2: Was will die Verwaltung ggf. unternehmen, um die Wohnungen angemessen zu beheizen?

Die Verwaltung beabsichtigt eine Sanierung der Wohnanlage, die auch eine Erneuerung der Heizung beinhaltet.

Weitere ausführliche Ausführungen hierzu siehe unter Punkt 5.

zu 3: Wie lange sollen die Sinti dort untergebracht bleiben? Welche Anschlussperspektiven haben sie?

Die Wohnanlage wurde für die dauerhafte Unterbringung der Personengruppe der Sinti errichtet. So lange der Bedarf besteht, soll sie diesem Personenkreis ausschließlich zur Verfügung stehen.

Weitere ausführliche Ausführungen hierzu siehe unter Punkt 5.

zu 4: Wie viele sind es gegenwärtig, mit wie vielen wird in 2008 gerechnet?

Von den 15 Einfamilienhäusern sind 4 unbewohnt; eine Neubelegung ist erst nach erfolgter Sanierung geplant bzw. möglich.

In den verbleibenden 11 Häusern sind z.Zt. bei unterschiedlichen Familiengrößen 82 Personen untergebracht. Zusätzlich können in den freien Häusern vier Familien mit insgesamt ca. 20 Personen versorgt werden.

zu 5: Ist bei einer längeren Unterbringung eine generelle – heutigen ökologischen Erfordernissen angemessene – Sanierung der Anlage geplant. Oder soll sie kurz- bzw. mittelfristig wegen des desolaten Zustands aufgegeben werden?

Die Wohnanlage Auf dem Ginsterberg 6-34 wurde 1977 errichtet und unter über-regionaler Beachtung der Fachöffentlichkeit für die Unterbringung von Sinti in Betrieb genommen. Das von den politischen Gremien in Köln gewünschte Konzept wurde gemeinsam mit den Betroffenen und deren Unterstützerorganisationen entwickelt. Dieses berücksichtigte den spezifischen Bedarf der Personengruppe hinsichtlich der Anordnung der Häuser, der Gestaltung der Außenanlagen und der technischen Ausstattung der Wohnhäuser.

Die eingebauten Warmluftheizungen wurden damals ausdrücklich von den Bewohnern gewünscht; sie entsprechen nicht mehr den Maßstäben, die heute beim Einbau von Heizungsanlagen gelten, sind aber funktionstauglich und noch in einer Vielzahl von Kölner Wohnhäusern zu finden.

Von den seinerzeit dort eingezogenen Bewohnern leben noch wenige in der Wohnanlage; junge Familien sind nachgezogen bzw. zeigen Interesse an einem Zuzug, der aber von einer Verbesserung des baulichen Standards abhängig gemacht wird.

Die Verwaltung befindet sich im fachlichen Austausch mit der Beratungsstelle „Lindweiler Treff“, der die Bewohner des Ginsterbergs mit betreut. Auch von dort wird eine zunehmende Identifikation und wachsender Zusammenhalt der Sinti als Ethnie verzeichnet, aus der sich ein grundsätzlicher Bedarf an den Wohnhäusern für das Zusammenleben der Volksgruppe ableitet.

Eine Aufgabe der Wohnanlage wird seitens der Verwaltung keinesfalls in Betracht gezogen. Sofern der Bedarf beim Personenkreis der Sinti zurückgehen sollte, können die Häuser problemlos zur Unterbringung anderer Familien genutzt werden. Die Lage am Rand des Stadtteils Gartenstadt-Nord bietet die erforderliche Infrastruktur für Familien mit Kindern.

Eine Mischung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in der Wohnanlage wird aber derzeit seitens der Verwaltung als nicht praktikabel ausgeschlossen.

In den vergangenen 30 Jahren haben sich nicht nur die Anforderungen an die technische Ausstattung der Häuser, sondern auch die Bedürfnisse der Bewohner an ihren Lebensraum verändert.

Die Verwaltung plant eine Sanierungsmaßnahme, die beiden Bereichen gerecht wird: Erneuerung der Heizungsanlagen sowie Wärmedämmung von Dächern, Fassaden und Bodenplatten. Weiterhin werden die Außenanlagen unter Beteiligung der Bewohner neu konzipiert; dies beinhaltet die Entsiegelung von Flächen, Anlage von Mietergärten, Stellplätzen und Kommunikationsflächen.

Zur Ermittlung des Aufwandes wurde bereits seitens der Verwaltung ein Energieberatungsbüro mit der Entwicklung eines geeigneten Heizungskonzeptes unter heutigen ökologischen Standards beauftragt; weiterhin wurde ein Sachverständigen-gutachten für eine Bestandsaufnahme der Bausubstanz herangezogen. Im nächsten Schritt sind nach Ermittlung des Finanzbedarfs für die baulichen Maßnahmen die Gremien entsprechend zu beteiligen.

Das vom Lindweiler Treff dargestellte Problem bei der Beheizung der Häuser wurde auch der Verwaltung vorgetragen, kann aber in dieser Form nicht nachvollzogen werden.


Die Verwaltung hat über das og. Energieberatungsbüro einen durchschnittlichen Heizkostenbedarf von derzeit rd. 0,70 €/m² monatlich für die Häuser Auf dem Ginsterberg ermittelt. Die ArGe bewilligt bis zu 1,30 €/m² monatlich, bei besonderem Bedarf bis zu 1,70 €/m². Die Heizkostenpauschale wird unabhängig von der Personenzahl ausschließlich nach der Wohnfläche bewilligt.

Die Verwaltung hat Kontakt zum Lindweiler Treff aufgenommen, um evt. Probleme die bei der Antragstellung oder beim notwendigen Nachweis der Ausgaben für Heizmaterial aufgetreten sein können, zu bearbeiten und für die Zukunft auszuschließen.

2. Dezernat V
m.d.B. um Kenntnisnahme

3. 02-5 *BV*
m.d.B. um Kenntnisnahme



 Stadt Köln
Eingang 7. Dez. 2007
[Signature]
Bürgeramt Nippes / Pst